



Fotos: Lisa-Marie Petersen, Milena Thöle

Eine eingeschworene Community

Heimtiermedizin auf Klinikniveau? Die Nachfrage ist da, wie der Weg von Milena Thöle zeigt.

LISA-MARIE PETERSEN

Als Heimtierexpertin Milena Thöle Anfang 2019 nach acht Jahren die tierärztliche Hochschule Hannover verließ, sprach sich das schnell rum in der Kaninchencommunity auf Facebook. Wer künftig Probleme mit seinen Langohren hat, findet sie nun weiter nördlich, Richtung Bremen. In der Tierklinik Posthausen behandelt und operiert die Fachtierärztin seit drei Monaten in erster Linie Kleinsäuger, aber auch Vögel und Reptilien. Am häufigsten werden ihr Kaninchen mit Zahn- und Ohrproblemen vorgestellt. So haben Satinkaninchen ein in Fachkreisen bekanntes und gefürchtetes Problemgebiss, Widder leiden

„In der Heimtiermedizin gibt es noch viel Entwicklungspotenzial.“

Milena Thöle,
Fachtierärztin für
Heimtiere/Kleinsäuger

häufig unter Mittelohrentzündungen – vermutlich infolge der fehlenden Belüftung sowie der Ansammlung von Cerumen. Ist eine Bullaosteotomie nötig, reisen Halter schon mal aus Hamburg oder Frankfurt an, mitunter in Fahrgemeinschaften. Über den starken Zusammenhalt in Kaninchenkreisen staunt selbst die Spezialistin.

Ein eigener Platz für die Kleinsten

Für die kleinen Säuger und ihre gefiederten sowie gepanzerten Patienten hat Milena Thöle Großes vor: In Zukunft soll in Posthausen eine eigene Heimtierstation mit Zahnraum entstehen, nach

Vorbild der tierärztlichen Hochschule Hannover. Derzeit sind ihre Patienten noch auf der gemeinsamen Krankenstation für Katzen und Heimtiere untergebracht, ein Sichtschutz schirmt die kranken Beutetiere vor neugierigen Blicken ab. „Das ist nicht ideal“, weiß die Expertin. Doch für eine eigene Station fehlt es zum heutigen Zeitpunkt schlichtweg an Platz, da das Klinikpersonal schneller anwuchs als gedacht: „Allein in 2018 haben wir acht neue Tierärzte eingestellt, um den Notdienst abdecken zu können“, erzählt Inhaber Tim Bonin. In den Räumlichkeiten, in denen beim Bau des Gebäudes noch vier Tierärzte arbeiteten, kümmern sich inzwischen über 20 Kleintierexperten um das Wohl der kranken Vierbeiner und Vögel.

Wach durchs CT

In OP-Vorbereitung, Labor und auf Station herrscht geschäftiges Treiben. Es wird telefoniert, diagnostiziert und therapiert. Milena Thöle wartet auf den Anruf der Besitzerin ihres heutigen Sorgenkinds: ein Kaninchen mit Augenproblemen. Die geplante Enukleation ist aufgrund seiner schlechten Verfassung ein riskanter Eingriff, auch die Infusion über Nacht hat das geschwächte Tier kaum stabilisiert. In der Zwischenzeit steht der Check-Up zweier Meerschweinchen auf dem Programm. Während das Weibchen putzmunter durch die Box flitzt, wünscht sich das Männchen ein Mauselloch und hält die Luft an. Sind da Blasensteine zu fühlen? Die Röntgenaufnahme wird es zeigen.

Für die Bildgebung greift Milena Thöle – ja, es wird auch beim Heimtier bezahlt – gerne auf das klinikeigene CT zurück, die narkoseempfindlichen Kaninchen können nämlich auch wach durch die Röhre. Dafür werden sie in eine Box gesetzt, die mit einem Deckel mit Luftlöchern verschlossen wird. Für schmerzhaftere Eingriffe wie Zahnsanierungen sollten sie hingegen stets anästhesiert werden, zum Beispiel mit dem antagonistisierbaren Anästhesieregime aus Midazolam + Medetomidin + Fentanyl. Da es bei Kaninchen häufig zur Apnoe kommt, rät Thöle allen Kollegen bei Vollnarkosen zur endotrachealen Intubation. Ebenso stehen Larynxmasken zur Verfügung, deren korrekter Sitz jedoch regelmäßig überprüft werden muss, da sie gerne verrutschen. „Ich hoffe, dass es Ähnliches in Zukunft auch für Meerschweinchen geben wird“, so die Tierärztin. Bei der Industrie hat sie deshalb schon angeklopft.



Foto: Milena Thöle

Vor der Durchführung des CT wird noch ein Deckel mit Luftlöchern auf die Box gesetzt.

8

JAHRE arbeitete Milena Thöle an der tierärztlichen Hochschule Hannover, bevor sie an die Privatklinik wechselte.

Sechs Hände halten mehr als zwei

Sowohl in der Heimtiermedizin im Allgemeinen als auch in Posthausen im Speziellen gibt es noch viel Entwicklungspotenzial. So ist die medizinische Versorgung von Kleintieren der von Kleinsäufern weit voraus, zudem steht Deutschland hinter England an. Thöle, die eine Zeit in Edinburgh hospitierte (wo im Übrigen viele Kleinsäuger krankenversichert sind), schätzt hierfür besonders den Austausch mit befreundeten Kollegen. „Wir wollen uns auch gegenseitig besuchen“, erzählt sie.

In Posthausen ist der Anfang auf alle Fälle gemacht. Milena Thöle hat sich gut eingearbeitet und empfindet ihre neue Stelle als „zukunfts-trächtig“. Ebenso stehen ihr für Behandlung und Diagnostik ähnlich gute Möglichkeiten zur Verfügung wie an der tierärztlichen Hochschule. Natürlich gibt es Unterschiede zum universitären Arbeitsalltag mit all seinen Studenten und helfenden Händen, dafür ist das Helferteam in der Privatklinik sehr gut eingespielt. ■



Foto: mimage - stockadobe.com

Tierkrankenversicherung – Ja oder Nein?

Da auch in Deutschland die Kosten für die tiermedizinische Versorgung steigen, sollten sich Tierhalter über Krankenversicherungen informieren.

LISA-MARIE PETERSEN

Bei der Anschaffung eines Haustieres klammern Tierhalter gewisse Themen gerne aus. Wer möchte bei der Anschaffung eines Welpen schon an Krankheit, Tierarzt und Kosten denken? Das kann gutgehen. So gibt es durchaus Hunde und Katzen, die mit weißer Krankenakte durch 16 Jahre Lebenszeit wirbeln und höchstens für Impfungen, Blutcheck, Entwurmung und Belohnungsleckerli beim Tierarzt vorstellig werden. Doch ebenso gibt es Unglücksrabben, die bei jeder Erkrankung die Pfote heben. Von Kreuzbandriss und Fremdkörper-OP über Pyometra-Noteingriff und Arthrose-Langzeitbehandlung – als Dauergäste im tierärztlichen Wartezimmer reißen sie ein tiefes Loch in den Geldbeutel ihrer leidgeprüften Besitzer. Für Normalverdiener ohne angesparten Geldpuffer können kranke Tiere somit durchaus zur finanziellen Belastung werden.

Versichern ja oder nein?

Ja, tut es, und zwar sofort!, schreibt Tierarzt Ralph Rückert auf seinem Blog und reagiert damit auf den kostenschweren Wandel, in dem sich die Branche derzeit befindet. So neigen sich die Zeiten, in denen Deutschland als tiermedizinisches „Billigland“ den Besitzer vor hohen Kosten verschonte, eindeutig dem Ende zu. Vielmehr ist zu erwarten, dass sich das Preisniveau in den nächsten Jahren an das von Großbritannien und Schweden annähern wird. In diesen Ländern müssen Tierbesitzer für

Eine Krankenversicherung für Hunde und Katzen sollte auch den 3-fachen GOT-Satz übernehmen.

die gleichen tierärztlichen Leistungen schon jetzt zwei- bis dreimal so hohe Kosten einkalkulieren. Tierhaltung ist dort nur bezahlbar, weil ein Großteil der Hunde, Katzen und mitunter sogar Heimtiere krankenversichert sind. In Deutschland ist der Markt ein ganz anderer: Obwohl es seit knapp 25 Jahren Tierkrankenversicherungen gibt, haben nur wenige Hunde- und Katzenbesitzer (ca. 5 %) einen entsprechenden Vertrag abgeschlossen. Bei Pferden ist der Prozentsatz mit ca. 15–20 % versicherter Tiere etwas höher. Dass es für Tierhalter ohne Versicherung, bzw. entsprechende Geldrücklagen teuer werden kann, mussten schon viele Halter am eigenen Leib erfahren. Dabei ist in Bezug auf die Kosten das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht.

Eine Branche im Wandel

Der Wandel in der Tiermedizin bedingt es: Tierhalter werden künftig tiefer in die Tasche greifen müssen und auch auf Praxisinhaber kommen höhere Kosten für Personal und Gerätschaften zu. Dies ist unter anderem auf folgende Entwicklungen zurückzuführen:

- **Upperclass Tiermedizin:** Gestiegene Besitzeransprüche und die Forderung nach einer hochklassigen tiermedizinischen Versorgung auf humanmedizinischem Niveau haben zur Entstehung hochspezialisierter, personalstarker Versorgungszentren mit entsprechendem Preisniveau geführt.

- **Klinikketten:** Klinikketten breiten sich weiter aus. Sowohl AniCura als auch Evidensia gehören inzwischen zu den US-amerikanischen Großkonzernen Mars und Nestle. Es ist möglich, dass Ketten in Zukunft mit bestimmten Versicherern zusammenarbeiten.
- **VUK:** Der neu gegründete Verbund unabhängiger Kleintierkliniken e. V. (VUK) entstand als Reaktion auf den gewachsenen Druck, den Klinikleiter empfinden. Diese fühlen sich durch das Kliniksterben und die daraus resultierende Notdienstproblematik sowie das Fehlen flächendeckender Versicherungen an den Rand der wirtschaftlichen Leistungskraft gedrängt.
- **Notdienstproblematik:** Da Kliniken mit 24-Stunden-Bereitschaft immer rarer werden, ist zu erwarten, dass die Kosten für die Notfallversorgung in den verbleibenden Kliniken stark ansteigen und bei der Abrechnung der dreifache GOT-Satz voll ausgeschöpft wird.
- **Nachwuchsmangel und Generation Y:** Viele Klinikinhaber haben Probleme, kompetentes Personal zu finden. Die Bereitschaft zu Wochenend- und Notdienstarbeit möchte die nachwachsende Generation bezahlt wissen. Das Zahlen angemessener Löhne ist nur möglich, wenn eine Klinik/Praxis durch entsprechende Preisgestaltung ausreichend Umsatz generieren kann.

Da davon auszugehen ist, dass Preisdiskussionen mit wachsenden Kosten eher zu- als abnehmen, Notfallbehandlungen den Besitzer künftig sehr teuer zu stehen kommen und bestimmte Therapien aus Budgetgründen verweigert werden, ist es im Sinne der Tiere und aus Sicht des Tierarztes wünschenswert, dass ein höherer Prozentsatz der Haustiere krankenversichert sind.

Worauf Patientenbesitzer bei Tierkrankenversicherungen achten sollten

Inzwischen sind zahlreiche Anbieter und noch mehr Tarife (i. d. R. Unterscheidung zwischen kostengünstigerem OP- und teurerem Vollschutz) auf dem Markt. Diese wurden bereits von unterschiedlichen Verbrauchermagazinen wie Stiftung Warentest und Ökotest wiederholt unter die Lupe genommen und dabei unter anderem auf Preis/Leistung und Fairness geprüft. Da neben der Rasse vor allem das Alter über die Aufnahme und den Beitragssatz entscheidet, sollten Tiere möglichst jung versichert werden. Somit ist das Thema Krankenversicherung bereits bei der Vorstellung von Welpen eines, das es zu besprechen gilt. Entsprechende Infomaterialien rücken das Thema ins Gedächtnis und helfen dem Besitzer bei der Entscheidungsfindung. Grundsätzlich sollten die aktuellen Versicherungskonditionen der unterschiedlichen Anbieter verglichen werden, wobei auch das Kleingedruckte zu lesen ist. Fragen und Erfahrungen mit einzelnen Anbietern werden derzeit vor allem online z. B. in den sozialen Netzwerken gestellt und ausgetauscht. In jedem Fall ist bei der Auswahl des Versicherers und Tarifes darauf zu achten, dass die Kostenübernahme nicht GOT-gedeckelt ist. Wenn eine Versicherung aufgrund des fortgeschrittenen Alters oder bestehender Vorerkrankungen nicht mehr möglich ist, sollten Tierbesitzer privat vorsorgen. ■

STARKE PARTNER



**Hunde
sicher
plus**

Starke Kombi! Unsere Bausteine für Ihre Sicherheit:

- Hunde-OP-Versicherung
- Hundehalter-Haftpflicht
- Unfall-Krankenhaustagegeld
- Hundehalter-Rechtsschutz

Mehr Infos unter:

Tel. 0581 8070-0

www.uelzener.de/hunde-sicher-plus

Uelzener
VERSICHERUNGEN Mensch, Tier, Wirt.

Was Versicherungen übernehmen ...

Reha-Maßnahmen?

Was beim Menschen bereits gang und gäbe ist, hält nun auch immer stärker Einzug in die Tiermedizin. Damit operierte orthopädische und neurologische Patienten wieder auf die Beine kommen, werden Reha-Maßnahmen wie z. B. Physio- und Hydrotherapie, Laser, therapeutischer Ultraschall oder biologische Medizin eingesetzt. Häufig übernehmen Tierkrankenversicherungen zumindest einen postoperativen Reha-Termin, an dem Besitzern Übungen aufgezeigt werden können. Häufig ist die Voraussetzung, dass die Methoden von Tierärzten ausgeführt werden.

Homöopathie/Akupunktur?

Viele Versicherer übernehmen auch alternative Behandlungsverfahren, wobei auch hier oft die Voraussetzung gilt, dass sie von Tierärzten ausgeführt werden.

Pflicht oder Kür – Was vorgeschrieben ist

Hunde-Haftpflicht

Ob Fahrradsturz, Biss oder zerfetztes Sofa – wenn Hunde Personen- oder Sachschäden anrichten, kann es richtig teuer werden. Da sie im Gegensatz zu Katzen nicht in der Privathaftpflicht mitversichert sind und Halter unbegrenzt mit ihrem gesamten Vermögen haften, sollten Sie Besitzern dringend zum Abschluss einer Hundehalterhaftpflichtversicherung raten. In Berlin, Brandenburg, Hamburg, Niedersachsen und in Thüringen ist diese bereits gesetzlich vorgeschrieben. In Nordrhein-Westfalen besteht die Verpflichtung nur dann, wenn der Hund eine Körpergröße von mindestens 40 cm bzw. ein Gewicht von 20 Kilogramm überschreitet. Assistenzhunde bekommen häufig einen Rabatt, ebenso gibt es bei der Versicherung mehrerer Tiere Vergünstigungen.

Kleinsäuger – Die Kleinsten versichern

Möglich?

Ob Zahnproblem, Mittelohrentzündung oder Blasenstein: Auch Kleinsäuger können hohe Tierarztkosten verursachen. Eine Versicherung ist möglich – zumindest für Kaninchen. Hierbei wird analog zu Hund/Katze/Pferd zwischen OP- und Vollschutz unterschieden. Beim Versicherer Petplan liegen die Kosten beispielsweise zwischen acht (OP-Schutz) und 14 Euro (Premium Vollschutz) monatlich, wobei sogar Vermisstenanzeigen bei Verlust des Tieres und die Unterbringung im Krankheitsfall des Besitzers abgedeckt sind. Professionelle Gebissreinigungen werden allerdings auch beim teuersten Tarif nur zu 50 Prozent übernommen.



Foto: Krissi Lundgren - stock.adobe.com

WIR VERSICHERN
VIERBEINER SO GUT,
DASS WIRKLICH ALLE
„WAU“ SAGEN.

#MachenWirGern

In einem lebendigen Haustier-Alltag kann immer mal etwas passieren. Genau deshalb gibt es von der Barmenia den Operationskostenschutz für Hunde:

- auf Wunsch direkte Abrechnung mit der Barmenia
- Übernahme der Kosten bis zum 3-fachen Satz der GOT
- Erstattungen ohne Jahreslimit
- und noch viel mehr ...

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia-Allee 1, 42119 Wuppertal, 0202 438-2250
www.barmenia.de, info@barmenia.de





Foto: olly - stock.adobe.com

Recht: Wenn Investoren anklopfen

Was tun, wenn ein in- oder ausländischer Investor an Sie herantritt und Interesse an Ihrer umsatzstarken Praxis zeigt? Eine Einschätzung von Fachanwalt Jürgen Althaus.

In den vergangenen Monaten haben eine Reihe von Tierärzten diese Erfahrung machen können. In naher Zukunft werden es sehr viel mehr sein – Schätzungen gehen von Hunderten von Praxen aus, die in den nächsten Jahren den Eigentümer wechseln. Dies hängt damit zusammen, dass die Tierärzteschaft bzw. der Tierarzt-Markt für Investoren zunehmend als lukratives Betätigungsfeld gesehen wird. Dies führt aktuell dazu, dass neben den bereits bekannten Praxisketten immer mehr neue Investoren auf der Bildfläche erscheinen. Diese zeigen nicht nur Interesse am Kauf umsatzstärkster Kleintierkliniken und neuerdings auch Pferdekliniken. Auch gut gehende und wirtschaftlich gesunde Kleintierpraxen guter bis mittlerer Umsatzstärke geraten zunehmend in den Fokus von Kaufinteressenten. Man mag die Ziele der Investoren kritisch hinterfragen und die gesamte Situation berufspolitisch diskutieren – dies ändert allerdings nichts daran, dass Sie mit Ihrer Praxis plötzlich im Zentrum des Interesses stehen.

Gespräche mit Investoren fordern und überfordern Praxisinhaber.

Die Interessen der Investoren

Investoren haben grundsätzlich ein Interesse daran, eine Praxis oder eine Klinik käuflich vollständig zu erwerben und die Praxis/Klinik sodann selbst – im besten Falle als Teil einer Praxiskette oder eines Praxis-Verbunds – weiterzuführen. Zu diesem Zwecke wird meist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet, welche die Praxis/Klinik kauft. Alternativ kommt es vor, dass zunächst der bisherige Praxisinhaber seine Praxis/Klinik in eine GmbH umwandelt und sodann die Gesellschaftsanteile vollständig an einen Investor verkauft. Der bisherige Inhaber erhält dann meist das Angebot bzw. die Möglichkeit, die Praxis-GmbH als Geschäftsführer „unter fremder Flagge“ zu führen. Dies hat meist für den bisherigen Inhaber/die Inhaberin den positiven Effekt, dass die Praxis/Klinik an einen finanziell potenten Nachfolger (Investor/Praxiskette) zu einem meist lukrativen Kaufpreis veräußert werden kann und gleichzeitig der Inhaber/die Inhaberin während

Foto: peterschreiber.media - stock.adobe.com



der nächsten Jahre im Anstellungsverhältnis zu einem ebenfalls meist lukrativen Gehalt in der von ihm aufgebauten Praxis/Klinik weiterhin beruflich tätig sein kann.

Dieses Konstrukt beruht darüber hinaus meist auf heilberufsgesetzlichen oder berufsrechtlichen Vorgaben, die – je nach Bundesland und Kammerbereich – unter anderem vorsehen, dass eine Praxis-GmbH fachlich tierärztlich geleitet werden muss.

Der bisherige Praxisinhaber/die Inhaberin wird im Rahmen der mit dem Investor anstehenden Gespräche und Verhandlungen erheblich gefordert, zum Teil vielleicht auch überfordert. Der Investor wird regelmäßig eine sogenannte Due Diligence, also eine Risikobewertung des gesamten Vorhabens durchführen (lassen) wollen. Im Rahmen dieser Due Diligence hat der Verkäufer/die Verkäuferin die gesamte finanzielle, wirtschaftliche, personelle und rechtliche Situation der Praxis offenzulegen und in diesem Zusammenhang sämtliche Zahlen, Daten, Verträge, Jahresabschlüsse, betriebswirtschaftliche Auswertungen, Forderungen,

Der Verkäufer/die Verkäuferin sollte sich in jedem Fall durch einen in diesem Bereich erfahrenen Rechtsanwalt und einen erfahrenen Steuerberater beraten lassen.

gen, Verbindlichkeiten und Ähnliches nachvollziehbar zugänglich zu machen. Er/Sie muss also die gesamte Praxis vollständig „durchsichtig“ machen.

Im weiteren Verlauf der Gespräche und Verhandlungen muss der Verkäufer/die Verkäuferin meist eine sanktionsbehafte Verschwiegenheitserklärung, teilweise Vorverträge oder einen „Letter of intent“ (loi) unterschreiben. Die Investoren lassen sich regelmäßig von international tätigen Großkanzleien anwaltlich vertreten. Die dort erstellten Verträge (insb. Praxiskaufvertrag, Geschäftsführer-Dienstvertrag) sind äußerst umfangreich und sprachlich, insbesondere jedoch rechtlich äußerst anspruchsvoll. Darin werden dem Verkäufer/der Verkäuferin meist umfangreiche Verpflichtungen bis hin zu einer größeren Anzahl von Garantierklärungen mit Schadensersatzverpflichtung auferlegt, wie auch sehr weitgehende Konkurrenzschutz- und Wettbewerbsklauseln. Unter Umständen wird ein „Earn-Out“ oder eine „Cash&Debt Free-Vereinbarung“ vorgesehen oder von einem „Wording“, „Signing“ und „Closing“ gesprochen und darüber verhandelt.

Auch ein lukrativer Kaufpreis lockt: Der Verkäufer/die Verkäuferin sollte im Rahmen der Verhandlungen und insbesondere vor Unterzeichnung der notwendigen Verträge größte Vorsicht walten und sich in jedem Fall durch einen in diesem Bereich erfahrenen Rechtsanwalt und Steuerberater beraten und unterstützen lassen und diese an den Verhandlungen und den notwendigen (Vertrags-) Prüfungen beteiligen. Dies führt zu Gesprächen und Verhandlungen „auf Augenhöhe“. Schließlich soll das berufliche Lebenswerk erfolgreich und ohne Nachteile für den Verkäufer/die Verkäuferin übertragen werden. JÜRGEN ALTHAUS ■

Kontakt zum Autor: www.tiermedrecht.de

- Röntgensysteme
- Digitale Bildgebung
- Ultraschall
- Narkosegeräte
- Praxisausstattung
- Endoskopie
- Dentalbehandlung
- Gebrauchtgeräte





Beratung-Vertrieb-Wartung-Service

☎ 05751-76770

✉ info@vet-medizintechnik.com

🌐 www.vet-medizintechnik.com



Über 30 Jahre

Versicherungen

für Tierärzte

Tassilo Nolte

Versicherungsmakler

Weidenweg 29

49143 Bissendorf

Telefon (0 54 02) 56 86

Telefax (0 54 02) 53 26

E-Mail: tassilo.nolte@t-online.de • www.tassilo-nolte.de

Digitale Welten

Künstliche Intelligenz kommt – sehr bald.



Foto: robotcity - stock.adobe.com

Die Europäische Tierärztereinigung (FVE) lud Mitte Mai zur Diskussion, wie sich Tierärzte digitaler Technologie in der Praxis annehmen können. Die Themen reichten von „Kleinigkeiten“ wie mehr Kundenbindung per Smartphone zu schaffen bis zu bereits hochentwickelten Geräten mit Künstlicher Intelligenz (KI). Ob KI Freund oder Feind der Tierärzte ist oder sein wird, war ein wichtiger Diskussionspunkt, darunter die Fragen: Wie soll mit Big Data, die für KI nötig sind, umgegangen werden? Und: Wenn KI-Instrumente besser sind als wir, wer wird am Ende bei „Fehlern“ (rechtlich) verantwortlich gemacht? Der Tierarzt, die Firma, die das Werkzeug bereitstellt? Ist

es ein Kunstfehler, wenn der Arzt die – dann von offizieller Stelle, wie bspw. der EMA, abgenommenen – KI-Instrumente nicht einsetzt? Eine mögliche Antwort – viel komplexer als gedacht und noch lange nicht geklärt.

Werden Tierärzte überflüssig?

Wird es überhaupt noch Tierärzte brauchen für eine Diagnose? Diese Frage ist nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. So gibt es bereits kleine tragbare Kits (Next Generation Sequenzierer), die das in einer Probe enthaltene Genom in Echtzeit sequenzieren. Innerhalb von Minuten sind Pathogene identifiziert und kurze Zeit später ist

das gesamte Genom auf Erregerstammebene. Das Antibiotika-Resistenz-Profil gibt 's obendrauf plus potenzieller Resistenzentwicklung. Der Preis dieser Kits sinkt stetig. Und: Blut oder andere Proben zu entnehmen ist keine rein tierarztspezifische Tätigkeit. Es gilt nun also mitzugestalten. Auch bei ethischen Fragestellungen.

Fazit

Digitalisierte Tools werden sehr schnell in der Tiermedizin auftauchen. Wir nehmen Sie mit und werden an dieser Stelle in loser Folge über Neuigkeiten, Pros und Contras dazu sowie zu Hintergründen berichten. KARIN E. LASON ■

FreeVet®
Ihre kostenlose Praxissoftware im Internet.

www.freevet.de powered by **Eickmeyer**
SINCE 1976 | 100% Tierärztliche Praxis | 100% Tierärztlich

Tierisch professionell!

DIE PROFI-SOFTWARE FÜR TIERÄRZTE
www.vetinf.de | info@vetinf.de
T. +49 (0) 8442-9569-225 | F. 210

Vet-Co
Veterinär-Coaching
- Individualität und Kompetenz -

Datenschutz
von Tierärzten für Tierärzte
- Individualität und Kompetenz -

Planung und Betreuung durch geprüfte und zertifizierte externe Datenschutzbeauftragte gem. Art. 37 DSGVO.

Verbinden Sie sich mit uns für ein Datenschutzkonzept.
[+49 (0) 18291 82476 • E-Mail: info@vet-co.de
Weitere Informationen finden Sie unter
www.Vet-Co.de
Sachverständige: Martin Böhmer • Elisabeth Struss 245 • 40723 Hürth

medicopartner
Finanzdienstleistungen für Heilberufe

Partner für Visionen

Spezial-Tierärzte-Berufshaftpflichtversicherung

Günstiger & besser im Opt. Gruppenerwerb

Ihr Partner für Visionen heißt **medicopartner**

Tel. +49 (0) 541-40949-0 Fax +49 (0) 541-40949-99
www.medicopartner.de | info@medicopartner.de